

PJ-Evaluation

Kinderkrankenhaus Amsterdamerstraße - Kinderheilkunde - Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Kinderkrankenhaus Amsterdamerstraße

Zeitraum: Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Abteilung: Kinderheilkunde

N= 24



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|-----|-----|---|---|
| Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung. | | ◆ □ | | | |
| Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut. | | ◆ □ | | | |
| Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen. | | ◆ □ | | | |
| Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen. | ◆ | □ | | | |
| Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet. | | | □ ◆ | | |
| Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen. | | ◆ □ | | | |
| Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert. | | | □ ◆ | | |
| Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden. | | ◆ □ | | | |
| Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen. | ◆ | □ | | | |
| Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt. | | ◆ □ | | | |
| Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem. | ◆ | □ | | | |
| Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben. | | □ ◆ | | | |
| Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote: | | ◆ □ | | | |

Klinik: Kinderkrankenhaus Amsterdamerstraße

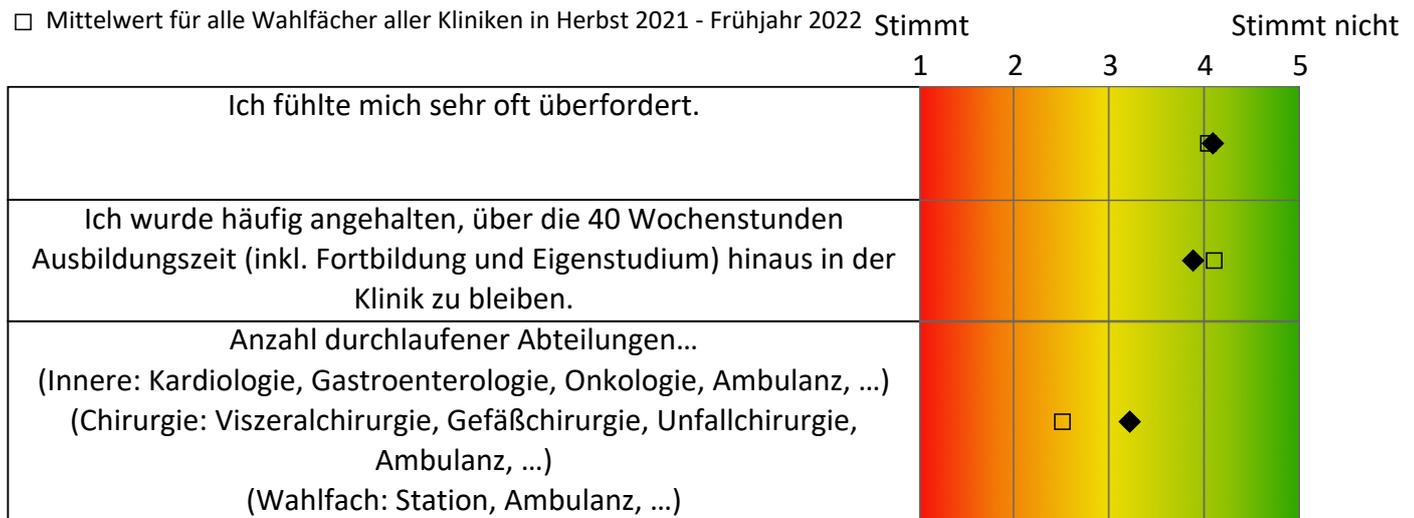
Zeitraum: Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Abteilung: Kinderheilkunde

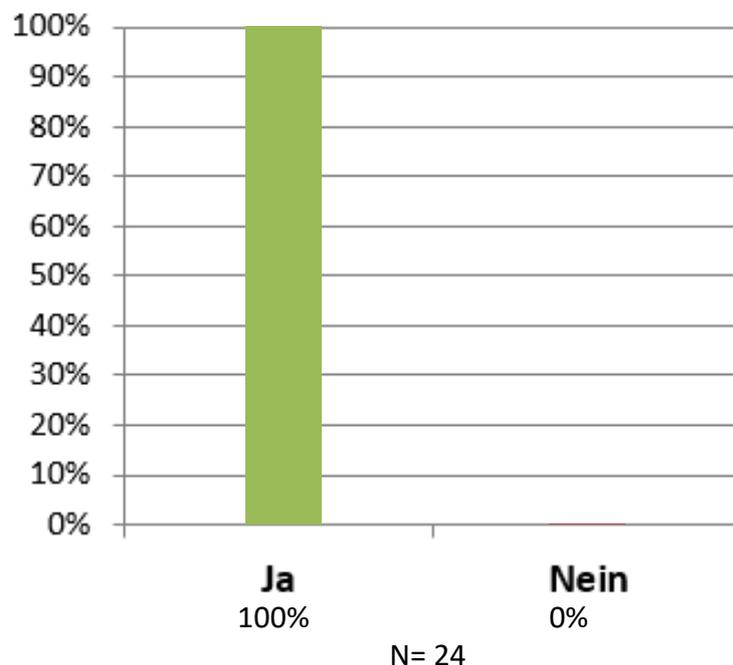
N= 24

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



| | | Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil... | Mir hat besonders gut gefallen: | Mir hat nicht so gut gefallen: | Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: |
|-----------|----|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Student 1 | Ja | das Spektrum an Kindermedizin sehr umfangreich ist, die Assistenten sind alle sehr hilfsbereit, waren allerdings selbst aufgrund der RSV und Corona-Situation und dem finanziellen Stand der Klinik und dementsprechend sehr engen Personalbesetzung überfordert | die Säuglingsstation | alleine auf Station zu sein als PJ-Ler, die Blutentnahmedienste an den Wochenenden wurden auf uns PJ-ler abgewälzt, da das Labor diese nicht mehr übernommen hat | weniger häufig rotieren, z.B. höchstens alle 4 Wochen um mehr Einarbeitungszeit zu haben |
| Student 2 | Ja | Ich kann das PJ-Tertial hier sehr weiterempfehlen, weil man von einem sehr netten und aufgeschlossenen Ärzteteam empfangen wird, immer Zeit für Fragen ist und man so viel machen darf wie man sich zutraut. | Kontakt zu Assistenzärzt*innen, Oberärzt*innen und Pflegepersonal; Betreuung eigener Patienten nach eigenen Wünschen, der Umfang von Blutentnahmen und Zugängen war so wie man es sich selbst ausgesucht hat | die Blutentnahmedienste am Wochenende sollten immer von uns PJler*innen besetzt werden (dafür einen Ausgleichstag), da es Probleme mit dem Vertrag mit dem Labor gab - soll aber alles schnellstmöglich geändert werden; durch die eigenständige Einteilung sind teilweise sehr kurze Rotationen entstanden | Vielleicht sollte man doch fest vorschreiben, dass Rotationen immer 3 Wochen lang sein müssen, damit man sich besser in die Stationsabläufe einarbeiten kann, auch wenn das zur Folge hat, dass man insgesamt weniger Stationen sieht. Ich würde mich auch freuen, wenn es mehr Angebote gäbe in die Sprechstunden/Funktionsdiagnostik zu schauen. |
| Student 3 | Ja | Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ich viel gelernt habe und viel selbstständig arbeiten konnte. Die Ärzte und die Pflege waren sehr nett und man konnte immer Fragen stellen o.ä. | <ul style="list-style-type: none"> - viele interne Fortbildungen - das Arbeiten in der Ambulanz - viele Rotationsmöglichkeiten - sehr nettes Team | Aufgrund des Personalmangels und vieler Krankheitsfälle waren die Ärzte manchmal sehr im Stress, worunter die Arbeitsatmosphäre (je nach Arzt) ein wenig gelitten hat. Auch wurden die PJler aufgrund des Personalmangels der Laborkräfte zum Blutabnehmen am Wochenende angehalten. Während eines richtigen Dienstes am Wochenende hätte man bestimmt viel lernen können, aber die | |

| | | Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil... | Mir hat besonders gut gefallen: | Mir hat nicht so gut gefallen: | Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: |
|-----------|----|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Student 4 | Ja | Gute Betreuung. Insbesondere die Assistent*innen nehmen sich Zeit zum erklären und anleiten. Möglichkeit auf verschiedenen Stationen zu sein nach eigener Einteilung untereinander. | Ambulanz, A5 | C5 Blutentnahme-Dienste bestanden wirklich nur aus Blut abnehmen. | Wochenend-BEs können PJler*innen ab und an übernehmen, aber an sich haben wir da wenig Lerneffekt von. Daher sollte das nicht zur Regel/Vorgabe werden. |
| Student 5 | Ja | Ich kann es empfehlen, da man die Möglichkeit hat, in viele Bereiche der Kinderheilkunde hereinzugucken. Man rotiert ungefähr alle 2-3 Wochen auf eine andere Station und kann Wunschstationen äußern und sich untereinander abstimmen. Pro Woche gab es meistens an zwei Tagen nachmittags eine Fortbildung nur für die PJler. | Mir hat besonders gut gefallen, dass sich die Ärzte meistens an 2 Tagen pro Woche Zeit für die Fortbildung genommen haben. Dass man rotiert war sehr gut, um einen Einblick in mehrere Bereiche zu erhalten. | Am Anfang hat es relativ lange gedauert, bis ich man etwas selber machen durfte (ist aber auch von Station zu Station und von Arzt zu Arzt unterschiedlich) und teilweise kann man allgemein bei Kindern deutlich weniger selber machen als bei Erwachsenen (was aber am Fach und nicht am Krankenhaus liegt). Die Studenttage sollen gesammelt am Ende genommen werden. Das hat mir persönlich nicht so gut gefallen, aber ist auch geschmackssache ;) | Auf manchen Stationen wäre es schön, wenn man mehr unter Aufsicht selber machen könnte. Ich stand am Anfang immer nur daneben und sollte es dann im nächsten Schritt oft direkt alleine machen. Da wäre ein Zwischenschritt manchmal hilfreich gewesen. |
| Student 6 | Ja | weiterempfehlen, weil ... man vom ersten Tag an in das Team der gesamten Klinik herzlich aufgenommen wurde ... man eigene Patient*innen unter Supervision betreuen und begleiten konnte ... die eigene Arbeit als PJler*in wertgeschätzt wurde ... man mit den tollsten Patient*en | die freundliche, kollegiale Atmosphäre auf Augenhöhe zwischen allen Kolleg*innen sowohl der Pflege als auch der Ärzteschaft die sehr lehrreiche PJ-Weiterbildung mit Dr. Hoppenz auf der Intensivstation jeden Mittwoch die Expertise der Oberärzt*innen Wißkirchen, Müksch und Rühl. | | bessere Terminplanung am Anfang, d.h. rechtzeitige Bekanntgabe des Ortes und der Uhrzeit am Einführungstag |

| | | Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil... | Mir hat besonders gut gefallen: | Mir hat nicht so gut gefallen: | Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: |
|------------|----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| | | zusammenarbeiten darf - den Kindern dieser Welt | | | |
| Student 7 | Ja | Trotz immensen Zeit- und Kostendrucks findet man fast ausnahmslos ein sehr angenehmes Arbeitsklima vor. Das macht das Ankommen leicht. Die Rotation auf die Wunschstationen ist wird von den PJler*innen selbstständig übernommen und ist dadurch unproblematisch. Für den eigenen Arbeitseinsatz erfährt man regelmäßig Wertschätzung. | Die Kollegialität unter den Assistent*innen ist mir besonders positiv aufgefallen. Es wird sich sehr niederschwellig und bereitwillig gegenseitig geholfen. | Das Kinderkrankenhaus leidet unter enormem Personalmangel. Dabei bleibt die Lehre teilweise auf der Strecke. Der Lernfortschritt ist vor allem durch den Einsatz einzelner Assistent*innen gegeben, der deutlich über das normale Arbeitspensum hinausgeht. Ein geregeltes Lehrkonzept ist unter diesen Umständen nicht möglich. | |
| Student 8 | Ja | kollegiale Stimmung zwischen allen Ebenen der angestellten Ärzt:innen. Viele unterschiedliche Krankheitsbilder, sowie viel eigenständiges Arbeiten möglich. | Die Einbeziehung und Wertschätzung der PJ-Studierenden. | Unterbesetzung des Personals teils deutlich zu spüren. | |
| Student 9 | Ja | weiterempfehlen: super tolles und nettes Team, von der Pflege bis hin zu den Ärzt*innen und darüber hinaus, man kann viel eigenständig arbeiten, wenn man sich darum bemüht und selber einbringt. Praktisches Arbeiten war häufig nur bedingt möglich, das ist an anderen Kliniken vergleichsweise deutlich besser | das nette Team und das Arbeitsklima. Man wurde überall sehr nett willkommen geheißen | Dass es nicht so strukturiert war und auch häufig nicht viel Arbeit gab. | Student*innen noch mehr eigene Patient*innen übernehmen, visitieren und vorstellen lassen. Sowie Diagnostik, Therapie und weiteres Vorgehen in enger Rücksprache eigenständig erarbeiten lassen. |
| Student 10 | Ja | Angenehmes Arbeitsklima, respektvoller Umgang, freundliches | Bei Eigenengagement viele Möglichkeiten sich in den | Fortbildungen sind häufig ausgefallen, bzw. man musste sehr | Regelmäßigere Fortbildungen Feste "Mentoren" über den |

| | | Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil... | Mir hat besonders gut gefallen: | Mir hat nicht so gut gefallen: | Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: |
|------------|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| | | <p>Personal (sowohl ärztlich, als auch pflegerisch). Breites Spektrum an Fachdisziplinen, buntes Patientenklntel. Studientage werden bis zum Ende aufgespart, können aber auch innerhalb des Tertials recht flexibel genommen werden.</p> | <p>Arbeitsalltag einzubringen. Kein unnötiges Zeit absitzen, wenn die Arbeit getan ist, darf man also auch Feierabend machen. Man fühlt sich insgesamt gebraucht, bleibt dann auch mal länger, aber eben auch, weil es nötig ist, dementsprechend ein "gutes länger bleiben". Ein freundliches Miteinander, kompetentes Team.</p> | <p>hinterher sein, dass welche stattfinden. Zeitweise war aufgrund des "Sommerlochs" wenig zu tun. Kein Arzt hat einen wirklich so lange betreut, dass ein fundiertes Midterm-Gespräch tatsächlich möglich war.</p> | <p>gesamten Zeitraum des Tertials, mit denen man ein fundiertes Midterm-Gespräch führen kann</p> |
| Student 11 | Ja | <p>man über die gesamte Zeit des PJ-Tertials sehr viele unterschiedliche Stationen - je nach persönlichem Interesse - besuchen darf. Die Belegschaft ist super nett und es macht einfach Spaß jeden Tag in die Amsterdamerstraße ins PJ zu gehen.</p> | <ul style="list-style-type: none"> - Fortbildung am Mittwoch bei Dr. Hoppenz - große Bandbreite an Rotationsmöglichkeiten - entgegengebrachtes Vertrauen bei der Patientenversorgung (Punktionen etc.) | <ul style="list-style-type: none"> - teilweise schwammiger Kontakt mit der "PJ-Beauftragten" - seltene Röntgenbesprechungen - Organisation des Midtermgespräches | <ul style="list-style-type: none"> - Essen sollte wieder für die PJ-Studenten finanziell übernommen werden |
| Student 12 | Ja | <p>Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil die Stimmung im Krankenhaus sehr harmonisch ist.</p> | <p>Die Ambulanz. Dort konnte ich häufig selbstständig arbeiten.</p> | <p>PJ-Fortbildungen. Diese haben nicht häufig stattgefunden.</p> | <p>PJ-Fortbildung sollten häufiger Stattfinden. Zudem sollten die organisierter sein, mit relevanten Themen zum M3. Die Rolle der PJtler:innen sollte eine zentrale Rolle spielen. Auf einige Stationen ist man wie dass fünfte Rad am Wagen.</p> |
| Student 13 | Ja | <p>das Kinderkrankenhaus eine breite Ausbildung bietet. Man sieht sowohl speziellere Krankheitsbilder als auch Pädiatrie-Klassiker.</p> | <p>Mein Aufenthalt auf der Neugeborenenstation C3, da man früh eigene PatientInnen betreuen durfte und U2-Vorsorgeuntersuchungen machen durfte (natürlich unter</p> | <p>Die PJ-Fortbildungen haben aufgrund von Corona-Erkrankungen und der Urlaubszeit weniger regelmäßig stattgefunden als ursprünglich geplant war. Leider konnte ich nicht wirklich üben</p> | <p>Regelmäßigere PJ-Fortbildungen vor allem auch mit wechselnden Dozent*Innen, um nochmal einen breiteren Einblick in die Kinderheilkunde zu bekommen.</p> |

| | | Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil... | Mir hat besonders gut gefallen: | Mir hat nicht so gut gefallen: | Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: |
|------------|----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|
| | | | Supervision). | Zugänge (Viggos) bei Kindern zu legen, da viele neue Assistenzärzt*innen den Vortritt hatten. Die Zeit auf den einzelnen Stationen war leider ziemlich kurz (teilweise war man nur 2 Wochen auf einer Station). Dementsprechend musste man bereits die Station wechseln als man gerade so eingearbeitet war. | |
| Student 14 | Ja | man kann sich auf viele Stationen rotieren, an Visiten teilnehmen, viele Fortbildungen wurden stattgefunden, Studientage kann man gesammelt nehmen | die Notaufnahme, weil man alleine Anamnese erheben und die Kinder untersuchen konnte. | dass man das Essen in der Cafeteria bezahlen sollte | keine |
| Student 15 | Ja | man viel lernt und die Arbeit mit Kindern sehr viel Spaß macht. | -die Atmosphäre im Team -Hilfsbereitschaft der Ärzte, wenn man Fragen hat -großer Lerneffekt | / | / |
| Student 16 | Ja | man einiges lernen kann, man ein breites Spektrum an Krankheitsbildern kennen lernt, man je nach Station selbstständig Patient*innen betreuen darf, das Team sehr nett ist, die Assistenzärzt*innen viel erklären und sich gut in die eigene Lage versetzen können | die Zeit in Notaufnahme, die selbstständige Patient*innenbetreuung auf A2, die Intensiv-Fortbildung mittwochs bei Dr. Hoppenz, die Atmosphäre im Team | die fehlende Betreuung durch unsere Mentorin, dass wir kein Namensschild bekommen haben; dass es keine zentralen Umkleiden für PJ-ler*innen gibt; dass die Bezahlung mit 400€ eher mittelmäßig ist und man auch kein Essen in der Mensa kostenfrei bekommt | siehe bei "mir hat nicht so gut gefallen" |
| Student 17 | Ja | sehr gute Arbeitsatmosphäre, nette Stationärzt*innen und | flache Hierarchie, großer Stellenwert der Meinung der Pfleger*innen, | eine nicht sehr involvierte PJ-Beauftragte, keine Informationen | - Namensschilder kaufen! - PJ-Beauftragte wählen, die sich |

| | | Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil... | Mir hat besonders gut gefallen: | Mir hat nicht so gut gefallen: | Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: |
|------------|----|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Student 18 | Ja | Oberärzt*innen, viel Rotationen möglich, selbstständiges Arbeiten in der Ambulanz, Fragen Stellen immer möglich und jeder gab sich Mühe, die Fragen gut zu beantworten, großes Bemühen der allermeisten Ärzt*innen, dass man sich als PJ-Studentin wohl und eingebunden fühlen kann, Chefarzt, der sich quasi jede Woche Zeit nahm um sich mit seinen Studierenden hinzusetzen und Fortbildung zu halten | kinderonkologische Station, Neugeborenenstation | zum 1. Tag (ich musste 4 Mails an die Chefarztsekretärin schicken, damit ich heraus finden konnte, wo ich wann am 1. Tag sein sollte ...), keine Namensschilder, keine Umkleide | auch um die Studierenden kümmern möchten |
| Student 19 | Ja | Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, da man durch die Rotationen unterschiedliche Stationen mit vielen Krankheitsbildern sieht und die Ärzte nett und motiviert sind einem was bei Eigeninteresse bei zu bringen. | die regelmäßigen Intensiv-Fortbildungen von Dr. Hoppenz, das Arbeiten in der Ambulanz, da man meistens die Patienten komplett voranamnestizieren und untersuchen darf und dass man jederzeit nachfragen konnte, wenn man sich unsicher war oder einem was unklar war. | die fehlende Begrüßung sowie eigenständige (ohne Feedback oder Plan) Einteilung auf die Stationen. Durch das viele Rotieren der Stationsärzte sowie der PJler muss man sich oft neu "einarbeiten" und hat keinen konstanten Ansprechpartner. | Vorheriges Einteilen der PJler in den Rotationsplan. Midterm-Gespräch organisieren. Regelmäßigere Fortbildungen der Kardiologie. |
| Student 20 | Ja | man einen guten Überblick über die Kinderheilkunde gewinnen kann. Mit etwas Engagement und Eingewöhnung kann man wirklich viel lernen und fühlt sich als Teil des Teams. | - fast ausschließlich nette und dankbare Ärzte/ Ärztinnen - durchgehend 1-zu-1 Betreuung auf jeweiliger Station - flexible Einteilung der Stationen zwischen den PJ-Studierenden | - keine Namensschilder - PJ-Beauftragte im Urlaub an unserem ersten Tag und auch sonst wenig Engagement ihrerseits (Kardiologie-Fortbildung bei ihr hat nur einmal stattgefunden) - teilweise lange Arbeitszeiten (8:30 Uhr - teilweise 18 Uhr) - Studientage sollen am Ende | - längere Einarbeitung von neuen Assistenzärzten/-ärztinnen - neue PJ-Beauftragte / neuer PJ-Beauftragter - Namensschilder für PJler - Einführungsveranstaltung besser organisieren |

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

| | | Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil... | Mir hat besonders gut gefallen: | Mir hat nicht so gut gefallen: | Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: |
|------------|----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Student 21 | Ja | man hier sehr großen Wert auf Lehre legt. Man ist als PJler für die Aufrechterhaltung des Klinikbetriebs nicht zwingend erforderlich, sondern eher zusätzlich eingeplant und kann dadurch viel lernen. | die regelmäßigen Fortbildungen beim Chefarzt und auf der Intensivstation. | genommen werden (Ausnahmen aber möglich) - insb. Assistenzärzte/-ärztinnen arbeiten absolut im Limit und kriegen kaum Einarbeitung - Stationsarbeit teilweise ohne PJler kaum zu bewältigen | |
| Student 22 | Ja | Gute Einbindung ins Team von Ärzt*innen und Pflege. Guter Einblick in die Pädiatrie. Lehre wird von allen unterstützt. Nette Ärzt*innen. Möglichkeit Patient*innen zu betreuen. Viel eigenständiges Arbeiten möglich. | Die Zeit in der Ambulanz und auf der Station A2 Infektiologie. Die Fortbildungen bei Dr. Hoppenz. Eigener CCP-Zugang. | In einer Station schlechte Einbindung und nur Auftragsarbeiten ohne Hintergrundvermittlung und Lehre. Teilweise mangelnde Zeit der AÄ zur Lehre, stressbedingt teilweise wenig Nachbesprechung von Befunden etc.. Keine Röntgen-Besprechung, keine Sonographien. | PJ-Ansprechpartnerin sollte präsenter sein. Einblick in Radiologie verbessern. Studientage auch wochenweise und nicht nur geballt am Ende nehmen lassen. Rotation auf den Pflichtstationen alle 3 Wochen. |
| Student 23 | Ja | Würde das PJ-Tertial jederzeit weiterempfehlen. Alle sind motiviert einem etwas beizubringen und bestmöglich in die ärztlichen Tätigkeiten zu integrieren. | Bereits an meinem 2. Tag des Tertials wurde mir angeboten, dass ich eigene Patienten übernehmen könnte. Das hat sich durch das ganze Tertial durchgezogen. | Leider gibt es eine eigene radiologische und kardiologische Abteilung, sodass man keine Möglichkeit hatte selbstständig zu sonografieren. Allerdings kann ich mir sehr gut vorstellen, dass es möglich ist, ein paar Tage mitzulaufen und auch hier Einblicke zu erhalten. | |

| | | Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil... | Mir hat besonders gut gefallen: | Mir hat nicht so gut gefallen: | Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: |
|------------|----|--------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|
| Student 24 | Ja | sehr nettes ärztliches Team und man wird gut in das Team eingebunden. | Die Rotation in die Notaufnahme war sehr lehrreich, da man sehr selbstständig unter Supervision arbeiten durfte, eigene Patienten betreuen durfte und hier ein sehr großer Lerneffekt auftrat. Die PJ- Fortbildungen auf der Kinderintensivstation finden fast jede Woche statt und sind sehr lehrreich und machen viel Spaß. | Auf den Stationen sind die Ärzt*innen sehr auf die Mitarbeit der Pjler angewiesen. Es kommt häufiger vor, dass man auch als Studierender länger bleiben muss. Zudem muss man die Studententage bis zum Ende sammeln, was mir persönlich nicht so gut gefallen hat. | |